

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unser Childrenplanet Newsletter versorgt Sie mit wichtigen Informationen zur Organisation und zu den Ereignissen in Kambodscha und Österreich. 2019 ist ein ganz besonderes Jahr, auch weil wir das zehnjährige Bestehen von Childrenplanet begehen und wir zuversichtlich in die Vereinszukunft blicken dürfen und natürlich wegen der neu gewonnen ehrenamtlichen Mitglieder, deren Vorstellung Sie in diesem Bericht lesen können. Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters! Natürlich freuen wir uns über Ihre Kommentare, Anregungen oder Kritik in jeder Form.

Ihr Childrenplanet-Team

.....

„Bevor die Wasserstelle gebaut wurde, erkrankten wir viel häufiger“

... Has Somneang ist froh, seit mittlerweile drei Jahren einen funktionstüchtigen Wasserzugang vorzufinden. „Früher hatten wir oft Bauchschmerzen vom verschmutzten Wasser. Heute ist das kaum noch der Fall. Wir wissen jetzt, dass es sehr wohl anders möglich ist, sein alltägliches Beschreiten des Lebens“, erzählt der mehrfache Familienvater Has Somneang. Das Vorhandensein des Brunnens hat einen wesentlichen Einfluss auf das gesamte familiäre Zusammenleben, fällt ja nun auch das weite Herholen von Wasser weg, weil der lokal gebaute Brunnen ausreichend Wasser spendet.

Unser ehrenamtlicher Geschäftsführer Christian Gsöllradl-Samhaber war erst selbst im August dieses Jahres vor Ort, um sich aktuelle Eindrücke zu verschaffen. Er führte viele einschneidende Interviews mit den Mitgliedern der einheimischen Gesellschaft, ein Interview wurde hier nun in gekürzter Form abgedruckt.



Childrenplanet wieder mit Spendengütesiegel ausgezeichnet

Der sorgsame Umgang mit Ihrer Spende ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Der jährliche Erwerb des Spendengütesiegels bestätigt formell, dass wir als Verein hohe Qualitätsstandards erfüllen. Die Prüfung unserer Finanzen durch eine Wirtschaftsprüfungskanzlei ist Voraussetzung, um mit diesem Qualitätsmerkmal ausgezeichnet werden zu können. Diese wurde im September von der Kanzlei Kanzlei Gstöttner Ratzinger Stellnberger erfolgreich abgeschlossen. Der Erhalt des Spendengütesiegels durch die Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bedeutet für Sie auch, dass Ihre Spende an Childrenplanet steuerlich absetzbar bleibt. Details zu Mittelherkunft und -verwendung finden Sie in unserem Tätigkeitsbericht 2018.



.....

10 Jahre Childrenplanet - Ein festlicher Abend im Zeichen der Menschenrechte

Am Samstag, den 28.09.2019, lud Childrenplanet anlässlich seines 10-jährigen Bestehens zur Jubiläumsfeierlichkeit ins Linzer Ars Electronica Center. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung, darunter neben dem Vereinsteam auch künftige und ehemalige Auslandsdiener, Patinnen und Paten, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter der Politik und NGOs.



Unter dem Thema „Prioritäten neu setzen? Umwelt und Menschenrechte im Zentrum unseres Handelns“ stand der Abend ganz im Zeichen des sozioökologischen Diskurses: Nach einer Fragenrunde an die VertreterInnen der Grünen, NEOS, ÖVP und SPÖ (Abfolge in alphabetischer Reihenfolge) gaben Sozialökonomin Julia Eder von der JKU, Standard-Journalist Andreas Sator und Volkswirtin Nina Schubert der interessierten Zuseherschaft einen umfassenden Einblick in die Thematik.

Durch den Abend führte der renommierte ORF-Journalist Christoph Feurstein, Moderator des wöchentlichen Magazins „Thema“, das Childrenplanet im Jahr 2011 erstmals der breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht hatte. Für eine interessante Darstellung der Vereinschronik der vergangenen Jahre sorgte das an diesem Abend extra aus Wien angereiste Team von Schülerinnen und Schüler der HLW19, langjährige Partnerschule von Childrenplanet.

Den festlichen Abschluss bildete die Rede des langjährigen ehrenamtlichen Geschäftsführers und Vereinsgründers Christian Gsöllradl-Samhaber, der in seiner Ansprache zur Achtung der Menschenrechte und damit auch einem Stück mehr Umsicht mit seinen Mitmenschen mahnte.

Dank gelungener musikalischer Umrahmung des Depotchors und der Musiker Paul Schubert und Tomas Novak sowie großzügiger kulinarischer Mitgifte war nach dem Festakt für einen feierlichen Ausklang des Abends gesorgt.

An dieser Stelle möchten wir all unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, Journalistinnen und Journalisten und all jenen, die unser Gestalten und Wirken durch ihr Engagement ermöglichen, ein aufrichtiges Dankeschön sagen.

.....

Stung Treng, ein Ort für eine ganz neue Welt

Steht man auf der Mekong-Brücke und blickt Richtung Stung Treng, sieht man Bäume und das Four River Hotel. Steht man am Dach des Four River Hotels und blickt Richtung Stung Treng, sieht man Bäume und die Sekong-Brücke.

Das im Nord-Osten Kambodschas gelegene Stung Treng ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Kommt man von Wien in die kleinste Provinzhauptstadt, ist das wie eine Vollbremsung. Zwei Beine aus der Hängematte baumeln, drei Kinder um eine Palme laufen und vier Straßenhunde im Staub liegen sehen wir vom Motorradsitz aus.



Wir sind auf dem Weg zum großen Markt. Im Schritttempo kämpfen wir uns an bunten Gemüse- und Obstständen vorbei. Wir atmen flach und lange aus, der tote Schweinskopf und die trüben Augen der von Fliegen umschwärmten Fische verfolgen uns noch zwei Ecken weiter.

Am schattigen Holzsteg beim Sekong-Ufer genießen wir unser Mittagessen beim ohrenbetäubend Knattern der Motorboote. Ohrenbetäubend ist auch die kambodschanische Technomusik, die abends weit über den Bereich des Kinderringelspiels im Stadtzentrum hinausdröhnt.

Wir fahren an den grell blinkenden Neonlichtern vorbei zum Grillen und Reisweintrinken bei einer unserer Lehrerkolleginnen. Sie wohnt wie viele Kambodschaner in einem einstöckigen Holzhaus in der Nähe ihrer Eltern, die traditionelle Reisweinproduktion ist eine mehrerer Einkommensquellen der Familie. Die Stimmung ist gut und entspannt, es wird viel gelacht.

Kambodschaner lachen gerne. Sie lachen uns an, winken und grüßen, wenn wir mit den klapprigen, scheppernden Fahrrädern an ihren Hütten vorbeirattern. Sie lachen mich aus, wenn ich verzweifelt versuche, im Restaurant meine Knie unter die niedrige Tischplatte zu zwängen, plötzlich der wacklige Sessel unter mir zusammenklappt und ich mich auf Augenhöhe



mit einem stinkenden Straßenhund wiederfinde. Kommen wir morgens in die Schule, grinsen uns die Schüler an: „Good morning, teacher!“ und rennen schnell in die Klassenzimmer.

Die Evergreen Community School findet montags bis freitags von acht bis zehn Uhr vormittags sowie von 14 bis 16 Uhr nachmittags statt. Normalerweise handelt es sich hier um zwei Gruppen, da die meisten Kinder halbtags noch die nahe gelegene Primary School besuchen. Jetzt in den Ferien finden sich allerdings viele lernmotivierte Kinder, die vormittags und nachmittags am Unterricht teilhaben möchten.



Der Unterricht selbst gestaltet sich in jeweils vier Klassen, die E1, E2, E3 und E4 genannt werden. Im Moment unterrichten fünf Lehrer an der Schule - drei Lehrer ganztags und zwei Lehrer halbtags. Die Kinder selbst sind zwischen fünf und 16 Jahre alt.

Natürlich wird neben Englisch auch noch für die ganz kleinen Kinder Lesen und Schreiben in der lokalen Landessprache - Khmer - angeboten. Dieser wird von Sokunthea Long, der Frau des kambodschanischen Leiters Lypo Long geführt. Die Schüler des Khmer Kindergartens sind zwischen zwei und vier Jahre alt.



Neben dem Erlernen von Englisch und Khmer bietet unsere Community allerdings auch viel Spaß. Da unsere Schule im Grünen, fernab der geschäftigen Hauptstraße gelegen ist, gibt es viel Freiraum für die Kinder zum Spielen. Daher ist es auch kaum verwunderlich, dass viele Schüler bereits eine bis eineinhalb Stunden vor Unterrichtsbeginn zur Schule kommen und in der Wiese spielen. Auch nach der Schule finden sich Kinder, die noch bis zu einer Stunde bei uns verweilen und noch eine schöne Zeit mit den Freiwilligen verbringen.

Um sich in Kambodscha gut einleben zu können, ist natürlich eines sehr wichtig: die Sprache zu lernen. Kambodschanisch bzw. Khmer zu lernen ist als Europäer aber alles andere als leicht. Es gibt nur wenige Bücher dazu und die stammen meistens aus dem 20. Jahrhundert. Das Schwierigste ist jedoch die Aussprache. Unsere Khmer-Lehrer lachen oft, wenn wir uns an Wörtern abplagen und sie selbst nach dem x-ten Versuch nicht richtig aussprechen können. Es ist aber nicht alles schlecht: Die Sprache kommt ohne Artikel, Konjugation und Plural aus. Das macht das Lernen wieder leichter. Unterrichtet werden wir in Khmer von einer Lehrerin aus der Evergreen Community und von einer Frau, die in der örtlichen Kirche engagiert ist. Auch wenn das Lernen manchmal mühsam sein kann, ist es immer schön, wenn man sieht, dass es sich auszahlt. Wenn man die Schüler fragen kann, wie viele Geschwister sie haben, sich einen Kaffee auf Khmer bestellen kann oder ein paar Wörter versteht, wenn Kambodschaner miteinander reden. Die Schrift versuchen wir gar nicht einmal zu lernen, da man in Khmer nicht das lateinische Alphabet benutzt, sondern ein eigenes Alphabet hat, was sehr zeitintensiv ist zu lernen. Unser Ziel ist es, sich mit den Leuten hier halbwegs gut verständigen zu können und ich glaube, das wird uns gelingen.



Sophie Kraft (Wien), macht das Freiwillige Soziale Jahr in Kambodscha

Fenster aufmachen. Einatmen. Rosa, rot, dunkelblau - der Himmel wacht auch gerade erst auf. Ein Schwarzbrot mit Butter und Käse essen, in den beigen Herbstmantel schlüpfen und schnell zum Bus laufen. Zu viele Stunden Schule. Der Lichtblick: Backhendelstreifensalat mit Kernöl. Drei Präsentationen, zwei Essays und eine Textinterpretation auf den nächsten Tag aufschieben. Nachmittagsunterricht. Mit Schultasche, Tennisschläger und Sporttasche zum Tennisplatz eilen. Ein Nickerchen im Bus, um später im Theater nicht alles zu verschlafen. Mit roter Nase voran durch die Stadt spazieren. In die Straßenbahn hüpfen und ab ins Bett. Ausatmen.

Wien, an einem typischen Wochentag meiner letzten acht Jahre.

Ich wollte „Schule“ nicht einfach durch „Uni“ ersetzen und denselben typischen Wochentag für die nächsten drei Jahre erleben. Ich wollte ganz anders leben. Von der Stadt aufs Land. Von Sonne, Hagel, Schnee und Regen zu Sonne, Sonne, Sonne und Regen. Von Straßenbahn, Bus und Zug zum Motorrad auf Erdwegen. Von isolierten, erdbodensicheren, mehrstöckigen Wohnbauten zu einfachen Holzhäusern ohne Fenster. Von steuerfinanzierten Schulen und internationalen Unis zu kostenpflichtigen, staatlichen Schulen und international nicht anerkannten Unis. Von Kindern, die schnell sehr gute und leistbare medizinische Versorgung bekommen, zu Kindern, die zuhause mit der Infusionsflüssigkeit gegen Dengue-Fieber in der Hand herumspazieren. Von Eltern mit einem Job und fixem Einkommen zu Eltern mit mindestens vier verschiedenen Jobs und gerade hinreichendem Einkommen. Von Österreich nach Kambodscha. Von Wien nach Stung Treng. Vom BG18 Klostergasse in die Evergreen Community.

Das Bundesgymnasium habe ich acht Jahre lang besucht, wobei ich in der DLP Klasse, einer Klasse mit Englischschwerpunkt, war. Im Zuge meines sechs-monatigen Auslandseinsatzes Englisch zu unterrichten war also naheliegend. Für Childrenplanet und die Evergreen Community habe ich mich entschieden, da mir erstens viel Freiheit und dadurch auch viel Verantwortung bei der Unterrichtsgestaltung gegeben wird. Ich kann die Lehrer unterstützen und beraten sowie selbst unterrichten. Zweitens kommen die Schüler der Evergreen Community aus sehr armen Verhältnissen, sie können sich keinen staatlichen Englischunterricht leisten. Die Community und meine Arbeit geben den Kindern zumindest eine unterhaltsame, fordernde Beschäftigung, vielleicht helfen sie den Schülern später, vielleicht auch erst ein paar Generationen später, einen besseren Job zu bekommen.

Mosquitonetz zur Seite schieben. Fensterläden aufdrücken. Strahlend blauer Himmel über den grünen Blättern und Palmzweigen. Die Nachbarn sind wieder kräftig am Plastikheizen. Der Ventilator versucht vergebens den Geruch von Räucherstäbchen und verbranntem Müll aus dem Zimmer zu vertreiben. Kaltes Wasser über den Körper gießen. Der eine Gang des klapprigen Rads bringt uns zum Frühstück. Konzentration im Unterricht. Freude über Arbeitsblätter. Jubel bei Hausübung. Hä? Drückende Hitze. Schlaff in der Hängematte liegen. Motorrad. Drei Schlaglöchern, zwei Geisterfahrern und einem wackligen LKW ausweichen.



Geschmacksverstärker und Zucker, Zucker, Zucker motivieren für den Nachmittagsunterricht. Kinder laufen, schreien, lachen. Englisch lernen. Khmer lernen. Jedes Vokabel vierhundertfünfzigtausend Mal falsch und zwei Mal richtig aussprechen. Laute Musik am Markt. Grelle Neonlichter. Kokossmoothieschlüpfend Kindern auf fliegenden Motorrädern zusehen. Verlassene Straßen, Fahrtwind und einen unendlichen Sternenhimmel genießen. Fensterläden zudrücken.

Ich freue mich auf weitere typische Wochentage in Stung Treng.

.....

Sophia Danklmaier (Steiermark), macht den Freiwilligendienst in Kambodscha

Suaday! (Hallo!) Ich heiße Sophia Danklmaier. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus der Steiermark (Ramsau am Dachstein). Ich bin aber zurzeit auf der anderen Seite der Erdkugel und zwar in Stung Treng. Ich bleibe hier für insgesamt zehn Monate und möchte nach meinem Einsatz studieren gehen. Bevor ich hierherkam, habe ich die Matura an einem Gymnasium in Radstadt gemacht. Für mich war immer klar, dass ich nicht gleich danach an die Uni gehe, sondern vorher noch mehr von der Welt sehen will. Und weil ich nicht nur als Tourist unterwegs sein wollte, sondern das Leben von den Menschen verstehen will und gleichzeitig mitanpacken möchte, bin ich hier.

.....



Thomas Payer (Niederösterreich), macht den Zivildienst in Kambodscha

Mein Name ist Thomas Payer und ich bin 19 Jahre alt. Nach der Matura habe ich beschlossen meinen Zivildienst im Ausland zu absolvieren. Durch Zufall stieß ich bei meinen Internetrecherchen auf Childrenplanet und die Evergreen Community und bin seit August hier in Kambodscha als Freiwilliger tätig.

In Österreich fahre ich immer sehr gerne Rad und gehe laufen. Tennis und Schwimmen zählen ebenso zu meinen Hobbys. In Kambodscha, besonders aber in der kleinen Stadt Stung Treng, sind die Möglichkeiten aber ein bisschen unterschiedlich. Ich fahre allerdings weiterhin fleißig Rad und schwimme auch bei Gelegenheit ein bisschen.



Eine der Hauptaufgaben eines Freiwilligen in der Evergreen Community ist das Unterrichten. Die Vorbereitung auf den Unterricht nimmt daher viel Zeit in Anspruch und verbunden mit dem Erkunden der Stadt Stung Treng und einigen anderen Aktivitäten wird der Tag hier ziemlich ausgefüllt.

Nach meinem Freiwilligeneinsatz plane ich zu studieren. Was genau weiß ich noch nicht. Bis dahin verbringe ich allerdings noch neun wunderschöne und spannende Monate in Kambodscha.

Khmer-Unterricht als Voraussetzung für eine gute kulturelle Orientierung

(von Sophia Danklmaier)

Seit zwei Monaten lerne ich nun Khmer. Zwei Monate, in denen ich jedes Gefühl durchlebt habe, von Freude bis Verzweiflung. Denn man kann tatsächlich verzweifeln, wenn man bestimmte Wörter einfach nicht richtig aussprechen kann. So gibt es in unserer Schule eine Schülerin mit dem Namen Srey Pit. Doch spricht man „Pit“ nicht so aus, wie man es schreibt. Es ist nämlich nicht ein deutsches p, sondern eine Mischung aus b und p. Es gibt auch Wörter, die sehr ähnlich klingen, aber eine ganz andere Bedeutung haben. „Thoat“ bedeutet dick, aber „toat“ heißt schießen. Also kann man Leute ganz schön verwirren, wenn man meint, man erzählt von einer dicke Katze. Das Schöne an der Sprache ist, dass sie mit recht einfacher Grammatik klarkommt. Keine Fälle, kein Plural, kein Konjugieren von lästigen Verben. Das Beste am Lernen sind jedoch die Erfolgsmomente, wenn man sich einen Kaffee ohne Zucker bestellen kann oder Schüler nach ihren Geschwistern fragen kann.



Lukas Schleinzer (Wien), engagiert sich ehrenamtlich für Childrenplanet

Hallo, mein Name ist Lukas Schleinzer und ich bin einer der künftigen Volontäre des Vereins Childrenplanet. Für mich geht es Ende Jänner 2020 los, ich bin schon ziemlich aufgeregt, welche Herausforderungen mich in Kambodscha erwarten, aber die Vorfreude überwiegt. Ich bin zwanzig Jahre alt und stamme aus Wien, wo ich nun mit meiner Familie lebe, dort studiere ich zurzeit Germanistik und Sinologie, kann mir aber durchaus vorstellen, auf Elementarpädagogik oder Primarstufenlehrer umzusatteln, sollte mich meine kambodschanische Tätigkeit als Lehrkörper so wertvoll ausfüllen, wie ich es mir erhoffe. Aber auch die übrigen Beschäftigungen vor Ort in Stung Treng versprechen anregend und spannend zu werden, aber auch das Auseinandersetzen mit den dortigen Lebensumständen und Kulturgepflogenheiten interessieren mich. Zusätzlich zum vor Ort angebotenen Sprachkurs habe ich auch begonnen, die Lingualbasis der kambodschanischen Sprache Khmer zu erlernen, um mich in Stung Treng, neben der englischen Sprache, etwas besser verständigen zu können, leider sind die Lernmedien recht spärlich. Seit April 2019 begleite ich Childrenplanet und konnte schon der einen oder anderen gepflegten Veranstaltung beiwohnen. Eine besondere Ehre wurde mir zuteil, als ich im Oktober zum Vorstandsmitglied gewählt wurde. In meiner Freizeit schmökere ich gerne vorwiegend in alten Büchern, helfe meinem Großvater im burgenländischen Garten, sause mit dem Rad auf markierten Waldwegen und besuche das Theater.



.....

Monika Lumplecker (Sierning b. Steyr) ist nun neu im Vorstand

Mein Name ist Monika Lumplecker, ich lebe mit meiner Familie in Sierning bei Steyr in Oberösterreich. Nach meiner Ausbildung zur Physiotherapeutin zog es mich bald in die Selbständigkeit. In den vergangenen zehn Jahren konnte ich als ehrenamtliche Bibliothekarin viel Erfahrung mit Projekten für Kinder und der Organisation von Autorenlesungen sammeln. Da unsere Söhne nun ihr eigenes Leben führen, habe ich mehr Zeit für meine Hobbys: Literatur, Kulturveranstaltungen, Musik machen und Fotografieren.



Ich lernte den Verein Childrenplanet und Christian Gsöllradl-Samhaber vor zwei Jahren durch die Zusammenarbeit bei einer Benefiz-Veranstaltung kennen und konnte seither bei einigen Events wie Lesungen, Poetry Slam, Buchpräsentationen zu Gunsten der Entwicklungshilfe von Childrenplanet mithelfen.

In gemeinsamen Gesprächen mit Christian ergab sich die Frage, ob ich mich verstärkt für den Verein engagieren möchte. Ich freue mich, nun als Vorstandsmitglied Teil des Teams von Childrenplanet zu sein, welches in den letzten zehn Jahren Großartiges aufgebaut und geleistet hat. Mein Engagement und Bemühen soll dazu beitragen, den Kindern in Kambodscha eine bessere Zukunft zu ermöglichen!

Wir schließen das Jahr 2019 mit zwei
 Veranstaltungen ab, zu diesen wir
 Sie herzlich einladen:



Eintritt: VVK 14 EUR • AK 18 EUR
 Vorverkaufskarten erhältlich unter:
 KUPFicket.at und www.roeda.at,
 oeticket.com bei allen oeticket-Verkaufsstellen (zzgl. VVK-Gebühren)
 4youCard bei allen 4youCard-Besitzer und sozial Benachteiligte erhalten € 3,- Ermäßigung auf VVK und AK.
 Der Erlös geht an den menschenrechtspolitischen Einsatz von **Childrenplanet**.

röda
Freitag, 29.11.
Kulturhaus röda
 Gaswerksgasse 2, 4400 Steyr
 Einlass 19:00 h • Beginn 20:00 h

MICHAEL NIKBAKSH
NIEMAND NENNT UNS MITZI
KLAUS OPPITZ

Sponsoren: OÖNachrichten, Tips total regional, F B S, HOCHRIESER GmbH Parkettechbetrieb III, RieB, WINTER, Sonnberger, SERVUS, childrenplanet



Woswasi
Sonntag, 15.12.2019
 Einlass 18:00 Uhr
 Beginn 19:00 Uhr

Rudensaal Sierning
 Pfarrheimgasse 6
 4522 Sierning

Woswasi
Charity-Kabarett
 mit **Thomas Maurer**

präsentiert von:
 childrenplanet

oeticket.com
VVK € 18,-
AK € 22,-
 Tickets bei allen oeticket-Verkaufsstellen (zzgl. Vorverkaufsgebühren) und in allen OÖ Raiffeisenbanken

Sponsoren: OÖNachrichten, Tips total regional, F B S, HOCHRIESER GmbH Parkettechbetrieb III, RieB, WINTER, Sonnberger, SERVUS, helopal, KT-NET, STEYRER